

Philosophie

VRIES, Josef de – LOTZ, Johannes B.: *Philosophie im Grundriß*. Würzburg: Echter 1969. 386 S. Kart. 26,-.

Damit liegt in neuer Bearbeitung die 3. Auflage des früheren Werks „Die Welt des Menschen“ vor. Ein Buch, das sich nicht an die Fachphilosophen, nicht einmal allein an die akademisch Gebildeten wendet, sondern jedem aufgeschlossenen Menschen die Hilfe anbietet, die eine christliche Philosophie auch und gerade heute zur Bewältigung des Lebens sein kann. Christliche Philosophie, das bedeutet hier: zunächst negativ, nicht Theologie, so „unzeitgemäß“ das sein mag gegenüber dem modischen Kurzschluß von Theologie (gar nur: Exegese) und Naturwissenschaft. Es bedeutet dann, positiv, klassisch scholastische Tradition in der Begegnung mit den Entwürfen des neuzeitlichen Denkens, seinen philosophischen, wissenschaftlichen (besonders naturwissenschaftlichen) Aussagen und Fragen und seiner Geistigkeit überhaupt. Darum steht (wie der frühere Titel es deutlicher sagte) der Mensch im Mittelpunkt der Darstellung. Von der Wahrheit menschlicher Erkenntnis (de Vries), Vom Sein des Menschen in Welt und Überwelt (Lotz), Vom Guten im menschlichen Handeln (de Vries) sind die drei Hauptteile überschrieben. Es wird darin „ein Mittelweg versucht zwischen wissenschaftlicher Vorlesung über Philosophie und gelegentlicher Darlegung einiger ihrer Kerngedanken in der volkstümlichen Glaubensverkündigung“ (24), und man darf diesen Versuch mit Dank als sehr geglückt bezeichnen.

Der Umfang (wie übrigens auch der Preis – jedenfalls der Studien-Broschur, die man sich schon stabiler wünschte) liegt zwar an der oberen Grenze für ein solches Buch; dennoch muß es in vielen nicht nur sekundären Fragen bei den ersten prinzipiellen Antworten bleiben. Darum ist besonders auf die „Winke zum Weiterstudium“ hinzuweisen: 7 Seiten ausgewählte Literaturangaben zu den einzelnen Kapiteln. Ein Namens- und vor allem ein ausführliches Sachverzeichnis vervollständigen den Band.

J. Splett

MARCEL, Gabriel: *Dialog und Erfahrung*. Vorträge in Deutsch. Hrsg. v. Wolfgang Ruf. Frankfurt: Knecht 1969. 134 S. Paperback 7,80.

Mit diesem Bändchen erscheint (nach „Auf der Suche nach Wahrheit und Gerechtigkeit. Vorträge in Deutschland“) eine zweite Sammlung von Vorträgen, die der französische Philosoph in deutscher Sprache gehalten hat. Als Herausgeber zeichnet wiederum W. Ruf, der früher in Freiburg wirkende und vor Erscheinen des Buches unerwartet verstorbene Studentenpfarrer. Daß fünf der sechs Abhandlungen Vorträge sind, ist keine bloß äußerliche Feststellung: Man spürt hinter ihnen etwas vom Leben des Gesprächs, das Marcel bedachte und praktizierte, von der Offenheit für Seitenblicke, vom Eingehen auf den Standort des Hörers. Unter dem Anspruch des geschriebenen Worts erweisen sich diese Vorzüge lebendiger Rede jedoch als nachteilig. Bei den beiden ersten Vorträgen „*Der Glaube als geistige Dimension*“ und „*Weisheit und Pietät in der heutigen Welt*“ gewinnt man den Eindruck, einer schönggeistigen Plauderei zuzuhören. Es kommt der Punkt, und er kommt immer wieder, an dem man in sie hineinfragen möchte: Was will Marcel *eigentlich sagen*? Als Leser bleibt man zurück mit dem Bedürfnis, die Gedankenassoziationen nun in philosophische oder theologische Zusammenhänge zu bringen. „Der Mensch vor dem totesagten Gott“, ein Neuabdruck aus „Sinn und Sein. Ein philosophisches Symposium“ (Tübingen 1960) erweckt anfangs Hoffnungen durch die Betonung der Aktualität Nietzsches (50), läßt aber von Nietzsche nicht mehr übrig als „eine hohe schriftstellerische Begabung als der eines der größten Prosaisten aller Zeiten“ und „eine geistige Askese von ungeheurer Strenge“ (58), um schließlich bei einer allzu undifferenzierten Entgegensetzung von Hybris der Technik und Gnade (66 f.) zu enden. Dabei erscheint die Weltraumfahrt als schlagendes Beispiel für die Versuchung des „*Eritis sicut dii*“. Die beiden anschließenden Vorträge handeln über zwei Denker aus Marceles „eigener geistiger Familie“